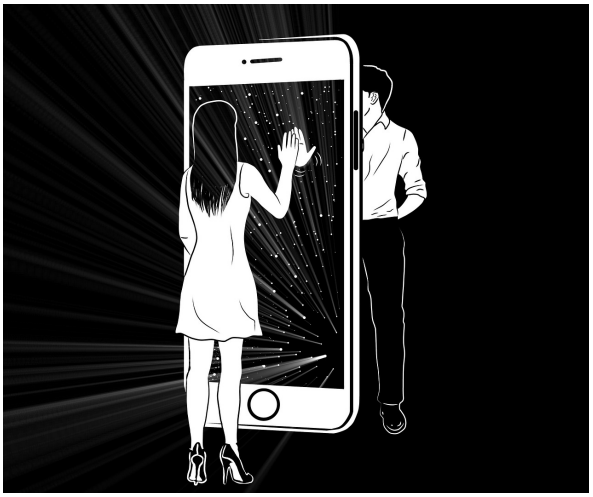
NEWSLETTER
Ausgabe 4/2026
FRAUEN helfen FRAUEN e.V. Wolfratshausen

Collien Fernandes ist nicht allein

Frauen werden immer häufiger Opfer sexualisierter digitaler Gewalt. FhF unterstützt die Initiative von Ricarda Lang, Düzen Tekkal und Kristina Lunz.



Diese Geschichte ist trauriger Alltag

Der Fall der Schauspielerin Collien Fernandes ist gerade überall. Und ja – es ist wichtig, dass darüber gesprochen wird. Weil Prominenz Sichtbarkeit schafft. Weil plötzlich viele zuhören, die es vorher nicht getan haben.

Fernandes war über Jahre sexualisierter digitaler Gewalt ausgesetzt, und das mutmaßlich von ihrem eigenen – inzwischen geschiedenen – Ehemann, dem Schauspieler Christian Ulmen. Das scheint zu grausam, zu abscheulich, um wahr zu sein. Aber hier kommt die unbequeme Wahrheit: Das alles ist nicht neu. Und uns überrascht das – so schlimm das klingt - nicht.

Seit Jahren zeigen Studien und Kriminalstatistiken schwarz auf weiß: Frauen werden immer häufiger Opfer sexueller Gewalt. Und besonders im Netz nehmen die Übergriffe massiv zu. Durch neue Technologien wie KI wird es einfacher, Frauen zu entwürdigen, zu manipulieren, bloßzustellen – und ihnen großes psychisches Leid zuzufügen.

Was viele nicht hören wollen: Die größte Gefahr für Frauen ist nicht die dunkle Straße. Nicht der fremde Mann im Park. Sondern das eigene Zuhause. Der eigene Partner. Das erleben wir in unserer Arbeit bei *Frauen helfen Frauen* (FhF) tagtäglich.

Die meisten Opfer haben keine prominente Stimme

Wir widersprechen damit klar Bundeskanzler Friedrich Merz, der jetzt Zuwanderung als Ursache für Gewalt gegen Frauen darstellt.* Wer suggeriert, Gewalt und Kriminalität würden erst durch Migration importiert, ignoriert die Realität und spielt mit rassistischen Vorurteilen.

Ja, der Fall Fernandes ist wichtig. Aber nicht, weil er etwas Neues zeigt. Sondern weil er Gewalt gegen Frauen endlich ins Scheinwerferlicht stellt. Weil es Frauen wie Fernandes braucht, um anderen Frauen Mut zu machen.

Wegsehen, bagatellisieren, schweigen: All das hält ein System aufrecht, das Gewalt ermöglicht und schützt. Verantwortung heißt, Haltung zu zeigen und nicht zu schweigen. Wir unterstützen die Forderungen der Initiative von Ricarda Lang, Düzen Tekkal und Kristina Lunz nach einem härteren Vorgehen gegen sexualisierte Gewalt**.

Wir fordern: ein Verbot der Erstellung, Aufnahme oder des Versands intimer Bilder/Videos ohne Einverständnis; ein Verbot der Aufnahme und Verbreitung nicht-einvernehmlicher pornografischer Deep-Fakes; Strafbarkeit digitalen sexualisierten Identitätsdieb-stahls; ein Verbot des Versands unerwünschter sexueller Inhalte; dass Plattformen rechtswidrige Inhalte löschen.

Und wir fordern die verlässliche Finanzierung von Frauenschutz-Vereinen und Frauenhäusern. Denn die meisten Opfer haben keine prominente Stimme. Es braucht Orte wie den unseren, damit sie gehört werden.

---

* *Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU): „Wir haben eine explodierende Gewalt in unserer Gesellschaft, und zwar im analogen wie im digitalen Raum. Und dann müssen wir auch ansprechen, dass ein beachtlicher Teil dieser Gewalt aus den Gruppen der Zuwanderer in die Bundesrepublik Deutschland kommt." (Quelle: ZDF)*

** *Fall Fernandes: Forderungskatalog gegen sexualisierte Gewalt | tagesschau.de*